



In Basel und Baden gibt es 50Plus-Politiker!

Wie lange geht es noch bis eine eigene 50Plus-Partei gegründet wird? Es sieht nicht so aus, dass sich die Problematik im Arbeitsmarkt zugunsten der erfahrenen Fachkräfte wandeln würde. Über ein Drittel der gesamten Bevölkerung in der Schweiz ist zwischen 40 und 64 Jahre alt. Potenziale nutzen? Wir sind dabei!

Gemäss der schweizweiten Umfrage des nationalen Dachverbandes SAVE 50Plus Schweiz wird man bereits ab 40 Jahren in der Wirtschaft als ältere Arbeitnehmende wahrgenommen. Über ein Drittel der Bevölkerung befindet sich zurzeit in diesem demografischen Segment. Ob man nun im Arbeitsprozess ist oder wieder einsteigen möchte spielt dabei keine Rolle. Man steht vor einem Desaster.

In diesem Alterssegment hat man bei Stellenverlust grosse Mühe wieder eine gleichwertige oder gar bessere Stelle zu finden. Motivierte WiedereinsteigerInnen werden schnell merken, dass eine Stelle zu finden ein harter Vollzeitjob ist! Solche die bereits bei der RAV angemeldet sind wissen, dass diese Institution längst völlig überfordert ist. Nicht etwa weil der Wunsch und Wille nicht da wäre, sondern weil bis zum heutigen Tag keine brauchbaren Lösungen umgesetzt wurden. Mit schöngelogenen Statistiken werden täglich unzählige Existenzen und Kompetenzen vernichtet indem Sie nach verbrauchten Rahmenfristen in die Anonymität der Sozialdienste verabschiedet werden. Statistisch vergessen. Viele davon finden mit freundlicher, sozialer Unterstützung den Weg zur psychologischen Dauerhilfe bis zur IV-Rente. Die allerwenigsten finden zurück in den ersten Arbeitsmarkt. Im besten Alter am Ende?

Die Schweizerschande

Ein reiches Land in dem Milch und Honig fliesst lässt hier geborene Bürger und integrierte Mitmenschen vor der heimatischen Haustüre aushungern. Weiss das die Welt? Mancher im Ausland würde sich Fragen, weshalb die Schweizer in alle Welt spenden, wenn Sie nicht einmal Geld und Arbeit für die eigenen Leute haben? Und schon gar nicht für die älteren Mitmenschen. Angst vor Altersarmut? In der

Schweiz? Das geht gar nicht! Das ist die Schweizerschande! So werden Wutbürger aufgebaut. Tür und Tor geöffnet für Menschen die in unserem Sozialsystem zermalmt werden und sich irgendwann zusammentun um diese unerträgliche Pein ein für alle mal zu beenden. Dann ist es zu spät für schöne Reden. Es braucht die besten Köpfe der Schweiz!

Die Schweiz als Vorbild

Wer sonst wenn nicht die Schweiz hat diese einzigartige Chance die Thematik des demografischen Wandels mit beiden Händen anzupacken? Aber bitte nicht mit der gemächlichen Schweizer Art! Mit Volldampf! Denn den «Alten» läuft die Zeit davon und die Jungen sind schneller als gedacht die Alten von Morgen. Kurz: Das Thema geht uns alle etwas an. Aber wo sind die Politiker, die den Mut haben das Thema in den Fokus zu bringen? Wir haben Drei gefunden(!). Sie alleine werden aber diese Welt nicht gänzlich ändern können. Aber einen Teil davon. Und wenn jeder einen Teil der eigenen Verantwortung erkennt und wahrnimmt, dann kommt es gut. Was soll den ein Vater antworten dessen Sohn ihm vorwirft: «Du hattest 30 Jahre keine Zeit für mich und jetzt mit 55 Jahren bist Du ein Sozialfall!» Es gibt bereits zuviele Menschen in der Schweiz, die 30 Jahre gearbeitet und in 5 Jahren alles verloren haben. «Das System hat versagt.» wäre eine Antwort.

Die junge Minimalisten-Generation

Sie wollen bei den Eltern wohnen. Nicht heiraten. Keine Kinder auf die Welt stellen. Kein Haus bauen. Keinen Baum pflanzen und auch keinen Hund und schon gar nicht ein Auto kaufen! Sie wollen Leben. Wo sind die starken Persönlichkeiten und Politiker mit den neuen Perspektiven?



Michael Merkli
BDP Baden

Hat noch nichts von unserem Verband gehört, aber wird das Gespräch mit uns suchen um etwas zu bewegen. Wir sagen: „Das merk ich mir...!“

Mein Name ist Michael Merkli. Ich bin Bezirkspräsident der BDP Baden, Grossratskandidat und Fraktionspräsident der BDP Wettingen. Das Thema der Arbeitslosigkeit im Alter beschäftigt mich schon lange. In den Krisenjahren der 90ziger wurde ein Freund, in Managerposition, entlassen weil er zu alt war, respektive wegen zu hoher BVG Abzüge. Er hat bis zum letzten Tag in der Unternehmung gearbeitet und die Überstunden und Ferien wurden ihm ausbezahlt. Seit dieser Zeit bin ich dafür, dass die BVG Abzüge für alle Altersklassen gleich hoch sein sollten. Als Einwohnerrat von Wettingen konnte ich die FDP Wettigen davon überzeugen, dass wir einen Vorstoss «Arbeit vor Sozialhilfe» im Einwohnerrat von Wettingen einreichen konnten. Im Moment arbeite ich an einem neuen Vorstoss der Arbeitsintegration der den ganzen Bezirk Baden umfassen wird. Als Grossrat werde ich mich auch weiterhin für das Thema einsetzen und darauf pochen, dass die Massnahmen die der Kanton in der Sozialplanung und im Sozialbericht aufzeigt auch umgesetzt werden. Am Podium «Sozialhilfe in Not?» In Wettingen, 2015, habe ich den Standpunkt vertreten, dass auch die Unternehmer und Unternehmungen eine Soziale Pflicht haben und mehr Soziale Verantwortung übernehmen müssen. Dafür setze ich mich ein. Auf www.michaelmerkli.ch können sie mehr über mich erfahren. Ich würde mich am 23. Oktober 2016 über jede Stimme freuen «Michael Merkli Liste 7.04 im Bezirk Baden».



Daniel Notter
SVP Wettingen

Seit Jahren in gutem Kontakt mit unserem Verband. Unterstützt als Personal-dienstleister engagiert mit 50Plus-Know-how.

Daniel Notter spricht nicht nur darüber, er handelt auch. Zitat aus dem Jahr 2015: «Die Politik ist gefordert! Nach dreissig Jahren seit der Einführung der BVG-Pflicht muss die Altersdiskriminierung der BVG-Beiträge bei älteren Arbeitnehmern korrigiert werden. Es ist wichtig, dass sich Organisationen wie SAVE 50Plus Schweiz diesen Themen annehmen.» Beruflich ist Daniel Notter seit 1995 in der Personal- und Stellenvermittlung tätig und führt eigene Unternehmen in Baden und Basel. So ist er sehr nahe an den Stellensuchenden und hat auch direkten Kontakt zu Unternehmungen. Zudem war er an Projekten für über

50-jährige Arbeitnehmer beteiligt und kennt deren Probleme bei der Stellensuche. Der Titel seiner Masterarbeit EMBA lautete: «Stellensuchende 50+ in der Schweiz. Entspricht das Angebot der öffentlichen Hand zur Wiedereingliederung von Stellensuchenden in den Arbeitsmarkt den Bedürfnissen von Stellensuchenden über 50 Jahre?». Zur Informationsbeschaffung arbeitete er mit dem AWA Aargau und der damaligen Stiftung Speranza zusammen. Am 23. Oktober in den grossen Rat. Daniel Notter, 2x Liste 1!



Peter Kolb
SVP Basel

Seit Jahren Mitglied unseres Dachverbandes. Regelmässiges treffen, aktive Unterstützung bei der Stellenfindung für ältere Stellensuchende. *Wir vertrauen Dir!*

Arbeitslosigkeit ist auch in unserer Stadt Basel ein Thema. So sind 3665 Personen ohne Job. Davon betroffen 1598 Frauen gegenüber 2067 Männern bei gerade mal 148 offenen Stellen. (August 2016) Direkt Ausgesteuerte Personen: 141, davon 56 Frauen und 85 Männer. Auch für diese Bürgerinnen und Bürger würde ich mich gerne einsetzen, damit sie baldmöglichst wieder ins Erwerbsleben einsteigen können. Ich gehöre zu den ersten Mitgliedern des Verbandes SAVE 50Plus Schweiz und unterstütze weiterhin deren Aktivitäten. Es kommt mir also nicht erst jetzt in den Sinn, dass im 50Plus-Arbeitsmarkt dringender Handlungsbedarf besteht. Wenn immer möglich versuche ich auf den Verband aufmerksam zu machen, schicke ältere Stellensuchende dorthin und melde es sofort, wenn ich irgendwo etwas höre von einer Stellenvakanz die auch für ältere Arbeitnehmende zugänglich ist. Daher: Liste 12, 3x 12.20 Peter Kolb in den Grossen Rat oder 3 x auf Ihre Liste! Ich danke Ihnen für Ihre Stimmen und Ihr Vertrauen. Besuchen Sie mich auf Facebook.

Gibt es noch mehr 50Plus-Politiker in der Schweiz?

SAVE 50Plus Schweiz
Güterstrasse 126
4053 Basel
Telefon 061 361 50 05
info@save50plus.ch

